



# Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 25. April 1914.

## Aus dem Dreiklassenhaufe.

Durch einen lebhaften Aufruf mit dem Polizeifeld hat sich der neue Kreispremierminister Johann v. Dallwitz, von seinem getreuen Dreiklassenhaufen verabschiedet. Das ganze Haus bis auf einige Junger, verlangt seit Jahren die Einführung von Preisfaktoren durch den ganzen Staat und für die ganze Dauer der Wahlperiode. Am Freitag kam dieser Antrag zur Beratung und flugs erhob sich der neue Unterstaatssekretär Drenos, um dem Hause zu erklären, daß davon gar keine Rede sein könne. So ließ Dallwitz dem Abgeordnetenpaar sagen, und der Junger und Landrat v. Hodelberg befandete auch hier die Solidarität aller Junger, mögen sie nun Volksvertreter spielen oder auf Ministerstühlen sitzen. Er schloß sich dem Drenos an und führte die Beilegung der Abgeordneten hinzu, daß sie im Interesse der Preisfaktoren im Lande herumzogen würden, statt ihre Pflicht zu erfüllen. Der Reichsrichter Rippmann und Genosse Fischer gaben darauf die verdiente Antwort und das Haus nahm den Antrag des Zentrums, der Preisfaktoren und der liberalen Parteien gegen eine geringe Minderheit an.

Vorher war es beim Finanzetat zu interessanten Auseinandersetzungen gekommen. Die Nationalliberalen stellten den Antrag, daß der Staat eine Polener Bank unterstützen solle, die den deutschen Danabankern in den polnischen Städten des Ostens Geld leiht. Vergessen bemühten sich die Antragsteller, die Rechte und mehrwöchigen Rechte aus der Reichsregierung, den beherrschenden politischen Charakter des Antrages in eine Aktion zur Wiedergabe der Wohnungsnote umzuwandeln. Das gelang ihnen nicht. Genosse Dr. v. Wies darauf hin, daß, wenn man die Wohnungsnote lindern wolle, man im Westen nicht weniger Anlauf dazu hätte, als im Osten und Genosse Braun sagte die Bauernfreundlichkeit der Junger ist rechte Dummheit, worüber sie durch erregten Lärm quittierten. Am Sonnabend geht die Kleinbahnbeobachtung weiter.

## Die Fabel einer Wahlreform.

Eine Fabel von seltener Albernheit ist die Hoffnung auf eine Demokratisierung des Preussenschaubühnen. So lassen die eingemieteten Dabziger bekümmert. Otavio v. Hebel und Reußler, der freikonservative Führer im preussischen Abgeordnetenhaus, leitartete im Tag über Dallwitz und Loebel. Nicht ohne Interesse ist, was Jellitz über den neuen preussischen Minister des Innern v. Hebel und die Frage der Wahlrechtsreform sagt:

Auch in der Wahlrechtsreform darf sich Herr v. Bethmann nicht von dem neuen Minister verprellen als von seinem Amtsvorgänger. Daß Herr v. Hebel berufen sei, um das preussische Wahlrecht zu demokratisieren, ist die Fabel von seltener Albernheit. Wir ist tut man beiden Staatsmännern bitteres Unrecht. Wenn das Problem der Wahlreform selbst noch erst 1914-17 in Angriff genommen werden wird, so muß das Terrain dafür von langer Hand geebnet werden, wenn man nicht wieder die Gefahr eines Stillstandes laufen will. Die dazu erforderlichen Verhandlungen erfordern ein hohes Maß geistiger Ehrlichkeit und psychologische Geschicklichkeit. Dazu ist Herr v. Hebel zweifellos viel geeigneter als Herr v. Dallwitz. Das alles wird sicher für Herrn v. Bethmann sehr wertvolle Nebenfrüchte des Verlonenwechsels im Ministerium des Innern und für die Wahl Herrn v. Hebels wahrscheinlich sogar ausschlaggebend gewesen.

Es wird von allen Seiten bestätigt, daß es eine Albernheit wäre, eine Wahlreform von den preussischen Wählern zu erwarten. Ob Dallwitz ein Hebel an der Spitze steht, ist gleichgültig. Die Junger kommandieren. Ihr Wille ist nur zu brechen durch eine unüberwindlich sich auftretende Volkswegung. Nur die rechtlichen Maßnahmen können eine Fabel in eine Wirklichkeit umwandeln.

## Reichstagswahlwahl im dunklen Osten.

Aus Braunsberg wird folgendes vorläufige amtliche Wahlergebnis gemeldet. Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Königsberg 6, Braunsberg-Heilsberg, wurden am Freitag 11 800 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Ostpremierminister A. D. Freiherr v. Hebel 2775, Ostpremierminister G. v. Hebel 202 und Reichstagsminister v. Hebel 277 Stimmen. Repräsentant waren 26 Stimmen. Freiherr v. Hebelgen ist somit gewählt.

Der Kreis ist unbedingt sicher Besitz der Schwarzen, die dort unumstößliche Herrschaft über Leib und Seele haben. Nur geht die Kandidatenaufstellung nicht immer so glatt, so daß regelmäßig bei jeder Wahl dem offiziellen Zentrumskandidaten ein Protestler entgegengestellt wird. 1912 brachte es dieser Sonderkandidat auf 1261, diesmal nur auf 802 Stimmen, während der amtliche Kandidat 13 986, diesmal 10 875 Stimmen erhielt. Die sozialdemokratische Kandidatur, für die die meisten Wahlabsichten möglich sind, erbrachte das letzte Mal 385, jetzt nur 227 Stimmen. Die Liberalen haben in dem Kreise überhaupt keinen Anhang. Solche Kreise sind in absehbarer Zeit für den Reichstift überhaupt nicht zu gewinnen.

## Nieder mit der freien Jugend!

Das ist jetzt die Polizeiparole vom Osten bis zum Westen. Hier die neuesten Meldungen vom Kampflager. Nachdem die Disziplinierter Polizei am zweiten Osterfeiertage zwei Verhaftungen der Jugend unmöglich gemacht hatte, sollte am Donnerstag Redakteur Soltmann-Nöhl in einer Zusammenkunft der Jugend über die Gefahren des Alkoholismus sprechen. Der Polizeieinsprektor verbot nicht nur diesen Vortrag, sondern auch das Spielen und Singen, weil alles, was von dieser Seite unternommen werde, das Ergebnis der Sozialdemokratie neue Anhänger zuführen. Mehrere hundert Jugendliche, die aus dem Saal gewiesen worden waren, versammelten sich im Hofe und auf der Straße, um dann wieder in den Saal zurückzuführen, wo sie sich bei Klavierkonzerten vergnügten. Der Polizeieinsprektor hatte mit dem Leiter der Zusammenkunft erregte Auseinandersetzungen, bis schließlich am späten Abend die Teilnehmer verlustlos auseinander gingen.

Aber nicht nur soll die Jugend nichts von den Gefahren des Alkoholismus hören, sondern auch nichts von der Qualität der Seidenraupe. Nachdem der Jugendauschuss in Lützenberg zweimal vergeblich versucht hatte, eine unpolitische Jugendversammlung abzuhalten, hatte er Donnerstag eine neue Versammlung einberufen. Da es sich nicht um einen politischen, sondern um eine politische Versammlung handelte, wurde die Sitzung auf die Tagesordnung, auf der ein Vortrag über den Kampf und Enttötung der Seidenraupe stand. Trotzdem wurden die Straßen von Lützenberg wieder das gewohnte Bild, das man bei allen größeren Aktionen der Polizei gegen das

Soll erlebt: An jeder Latz eine Fideleibau! An Stelle des durch Krankheit zu hindern Genossen Dr. Pfeilschiff wollte Ingenieur Widemann das Mezent über die Seidenraupe erklären. Er kam jedoch nicht dazu. Dem sofort nach der Ermahnung der ausdrücklich nachmal als unpolitisch bezeichneten Versammlung forderte der überwachende Polizeileutnant die Versammlung auf, auseinanderzugehen, weil am Eingange des Saales ein Flugblatt „Gehört du zu uns!“ verteilt und dadurch die Versammlung „politisch“ geworden sei. Da dieses Verlangen zweifellos ungesetzlich war, verweigerte der Vorsitzende die Versammlung und ging die Anwesenden, ruhig im Saale zu bleiben. Als jedoch der Polizeileutnant nach fünf Minuten seine Aufforderung wiederholte und mit der gewaltsamen Handlung drohte, wurden die Jugendlichen von Vorstehenden aufgeföhrt, den Saal zu verlassen, was denn auch in aller Ruhe geschah. Aber das genügte der Polizei noch nicht. Sie verlangte, daß das Lokal vollständig geräumt werde und löste umgehend aus eine, eine halbe Stunde später eröffnete geschlossene Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins auf und ließ, als die Anwesenden protestierten, den Saal nunmehr durch ein großes Schumannsaalgebäude räumen. Männer und Frauen wurden täglich angegriffen und geföhrt, so daß verschiedene zu Fall kamen und Tische und Stühle zerdrückt wurden. Im Garten wurden sogar von einzelnen Jugendlichen die Wurzeln entfernt. Die Versammlung wurde schließlich fast aber völlig ruhig, so daß die Polizei keinen Anlaß hatte, ihren Komplex noch weiter auszulassen. Auf der Straße, auf der sich große Menschenmengen in amorphösen Gruppen ergossen, ging die Polizei, unter der sich auch verschiedene Ereignisse befanden, sehr ruhig vor. Die Passanten wurden von den Vorgesetzten ferntergetrieben und verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Dieses ganze Vorgehen ist ungeschwehrt. Alles, was von der freien Jugend unternommen wird, stempelt man einfach als „politisch“. So ist der Willkür die Bahn frei gemacht. Doch gemacht! Die Freischeidung aufreißenden Verfolgung wird man bald zu spüren bekommen!

## Ein Programm der Reichspartei.

Die sogenannte Reichspartei bezeichnete es bisher als einen Vorzug, daß sie kein Parteiprogramm besitze, weil dadurch jedem Mitgliede völlig freie Hand gelassen werde. In der neuesten Zeit schaffte sich aber die Reichspartei feste Grundlagen und damit wird es zu einer unabweisbaren Notwendigkeit, feste Parteigrundzüge zu formulieren. Der bayerische Flügel der Reichspartei ist der Gesamtpartei bereits etwas vorausgeeilt, denn er hat sich ein Gemeindefeldprogramm geschaffen. Es ist natürlich keine Frage, daß dieses Programm die Richtung der Reichspartei festlegen wird, wenn nicht anders. Uns interessiert zunächst einmal nur die Stellung der Reichspartei zu den Arbeiterfragen, und nach dieser Richtung hin sagt das Programm:

1. Schutz der Koalitionsfreiheit, aber Verhinderung des Koalitionszwanges.
2. Aufhebung und energisches Eingreifen bei Streikausbreitungen und anderen, aus dem Mißbrauch des Koalitionsrechts hervorgehenden, die öffentliche Ordnung störenden Vorgängen.
3. Strenge Neutralität der Gewerkschaftsorganisationen. Insbesondere Unterlassung jeder Beeinflussung der Arbeitgeber in der Richtung der Beschäftigung nur gewerkschaftlicher Arbeiter bei öffentlichen Aufträgen, bei Schiffsbau, Baugewerke, Gaswerken und anderen Ehrenämtern und in verkehrsmäßigem Maße auch die Arbeiter, insbesondere die national Organisierten, heranzuziehen.

Wie der Schutz der Koalitionsfreiheit aussieht, wie die Reichspartei ihn meinen, das ist genaugen bekannt. Das Programm ammet unvollständigen Schwächen, es ist direkt auf die Bedürfnisse der Gelben zugeschnitten.

## Höhe Lebensmittelpreise.

Nicht nur die Preise für Fleisch und Brot, sondern auch für die meisten anderen Lebensmittel sind in den letzten Jahren mächtig in die Höhe geschraubt worden. Das zeigt die Bewegung der Kleinhandelspreise nach den Ermittlungen des preussischen Statistischen Landesamtes. Die häufigsten Preise im Kleinhandel nach den Notierungen in 50 preussischen Städten ergaben folgende Durchschnittspreise:

Ware	März 1909	März 1914	Steigerung in Prozent
Erbisen zum Kochen 1 Ka. St.	35,6	39,8	11,8
Speisebohnen do.	36,2	42,0	16,0
Wensten	45,7	53,4	16,8
Eggbuter	254,7	275,9	8,3
Kaffee, gebrannt	240,3	310,9	29,3
Sirre	41,8	48,6	16,2
Knobloch	86,5	107,8	24,6
Bollmisch 12tr. St.	19,2	20,9	8,8

Die Preise hat vielen Tausenden von Arbeitern die Ernährungsnotwendigkeit gemacht. Die Löhne sind, trotzdem aber Meisten die Preise wichtiger Lebensmittelpreise nicht hinauf. Teilweise als Folge anderer beruhten Höhe und Grenzverpflichtung, zum Teil durch andere außerwirtschaftliche Maßnahmen bewirkt. So ist die Verteuerung des Kaffees nicht etwa auf schlechte Ernten zurückzuführen. Im Gegenteil: Die Ernten waren zu 1912 weit reiche Ernteerträge auf den Preis drückten, wurden viele Millionen Sachkaffe bündelhaft eingelagert, dem Markt entzogen. So schuf man künstlich eine Knappheit an Ware und die Preise konnten inwieweitlich getrieben werden. Egt kapitalistische Ordnung.

## Deutsches Reich.

— Eine kleine Schulfreie. Die Freiwilgigen im badischen Landtag beantragten eine Herabsetzung des Schulgebühres, auf Grund deren der Lehrer jeberzeit das Recht haben soll, die Erstellung der Religion unterrichts abzulehnen, wenn dieser Unterricht seinen eigenen Lebenszwecken widerspricht. Die Ablehnung soll seinen Einfluß auf die weitere Verwendung des Lehrers in weltlichen Unterrichtsämtern haben.

— Mit Gott für König und Vaterland für eine Mar! Am nächsten Sonntag findet im Zirkus Wühz zu Berlin eine große christlich-nationale Kundgebung statt, in der konservative Politiker mit vereinten Kräften das Thema: „Mit Gott für König und Vaterland“ behandeln werden, und zwar soll der Vortragschluß den ersten Teil „Mit Gott für König“ der konservativen Reaktion, Graf Bethard, den zweiten Teil „für König“ und der Generalsekretär der christlichen Arbeiter, Ad. Behrens, den letzten Teil „und Vaterland“ behandeln. Für diese Schauveranstaltung wird ein Eintrittsgeld von einer Mark in den Kongressplätzen von 20 St. für den übrigen Teil des Publikums erhoben.

— Nieder mit der reichsständigen Munitionsmann! Aus Witten wird gemeldet: Ammehisch der in der Kammer der Reichstags herorgetretenen Vortretungen, die Regierungsvorlage auf Einführung der staatlichen Unterbringung der kommunalen Arbeitslosenverordnungen zu Fall zu bringen, bereitet die bayerische sozialdemokratische eine starke, über das ganze Land ausgehende Propaganda in die Reichsstaatskammer vor.

— Liberale Steuernpolitik. In den Parlamenten treten die Liberalen für „gerechte Steuern“ ein. In den Kommunen aber, wo sie regieren, exzittieren oft die alleingerechtigten Steuern. So hat in Kitzersdorf eine Stadt mit 40 000 Einwohnern und ein liberaler Rat die Steuern um 20 Prozent erhöht. In dieser Stadt, in der jährlich hunderttausende Beamte die „unerschöpfliche“ begangen haben, werden die überaus niedrigen Löhne

der armen Dienstmädchen befreuert. In dem Dienstmädchen, das nicht genügt, wird der Erhalter eingeschickt, und es wird entweder der Lohn beschlagnahmt oder es werden die Fahrlässigkeiten des Madchens gepfändet. Und das alles im Namen einer „gerechten“ Steuernpolitik! Marx bringt die Steuer, aber man hat sich an ihr abmühen selbst. Die Dienstmädchen sind gegen die Steuer gewandt haben, weil sie eine Dienstbotenflucht hervorruft.

— Der arme Fürstbischöf. Geheimrat Forst erklärt im Gegenfatz zu anderen Meldungen, daß Kardinal Sops nicht einmal eine Million expartes Geld hinterlassen habe, geschweige denn sieben Millionen, in der Hauptstadt für allgemeine und gute Zwecke. Seiner Familie hinterließ er nichts.

— Noch eine Bauernrevolte gegen die Kirche. In der Bauernrevolte in der Hohen Eifel, die durch einen Konflikt mit den kirchlichen Behörden verursacht war und zum Austritt von 63 Bauern aus der katholischen Kirche führte, hat sich jedoch eine ähnliche auf dem evangelischen Dandrad gefehlt. Vier hundert das Dorf Rodendorf im Hunsrück (Kreis für die besidende Bürgervereinsammlung einmütig dafür aus, aus der evangelischen Landeskirche auszutreten. Es wurden folgende Gründe angeführt: „Wir lassen es uns keineswegs gefallen, daß in unserer Gemeinde ein neues Pfarrhaus gebaut wird, ohne daß wir vorher die Genehmigung der Regierung verlangen. Eine Gemeinde von 350 Seelen darf nicht gezwungen werden, über 13 000 Mark ohne Nebenarbeiten zum Neubau aufzubringen; es geht auch nicht an, daß der Nachbarn die Kosten der Pfarrerei trägt, während die Regierung die Kosten nicht fördert, dann kommt unter Beschluß auf Kirchenaustritt sofort zur Ausführung.“

## Schweden.

Das Schlußergebnis der Wahlen zeigt wohl eine Zunahme der konservativen Mandate, bedeutet damit aber noch keineswegs den Sieg der Mäßigkeitsstreiter. Die Rechte kammer wird sich zusammenfassen aus 73 Sozialdemokraten, 71 Liberalen und 86 Konservativen. In der Ersten Kammer erlitten 57 Konservative, 51 Liberale und 12 Sozialdemokraten. Beide Kammern zusammengefaßt weisen also 173 Konservative, 122 Liberale und 85 Sozialdemokraten auf. Bei großen entscheidenden Fragen stimmen beide Häuser gemeinam ab; die Mäßigkeitspartei ist also keineswegs unter Dach, denn es stehen bei jeder gemeinsamen Abstimmung 205 Liberale und Sozialdemokraten den 173 Konservativen gegenüber.

## Deisterreich-Ungarn.

Militärische Schreckenstafel. Aus Klagenfurt wird berichtet, daß dort 19 Soldaten der 6. Kompanie des zum ersten Malen bestehenden 17. Infanterieregiments zu insgesamt 43 Jahren und 9 Monaten in den irischen Gefängnissen „grobe Arbeit“ verrichten haben, die als Meuterei und gemeinsame Anfechtung angesehen wurden. Die ganze 6. Kompanie wurde aufgelöst und aus Mannschaften der übrigen Kompanien des Regiments neu zusammengesetzt. Näheres über die angeblichen schwereren Verbrechen der so hart Verurteilten ist bisher nicht bekannt geworden.

## Balkan.

Die Regelung der Inselfrage wird immer wieder verschleppt. Wie verlautet, hat die Fforte den Vorklaß Griechenland bei der Regelung der Inselfrage als unzureichend zurückgewiesen. Der Vorklaß lag dem hiesigen, den türkischen Konsul auf dem Balkan abes Spezialkommissionären Vorläufigen zu erteilen, die es ihnen gelassen, darüber zu wachen, daß ein Stimmgleich nicht stattfindet und die Inseln nicht befestigt werden. Die Türkei soll jetzt auf dem ersten Plan beharren. Ghios und Melios gegen die zwölf Inseln einzutauschen, wobei Griechenland außerdem gewisse Vergütigungen für seinen Handel als Kompensation erhalten soll.

Die Griechen räumen Epirus. Die Geländeten der sechs Großgräde haben dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos die Antwortnote der Mächte auf die Note Griechenland vom 22. Januar überreicht. Benizelos erklärte, die Regierung würde unverzüglich den Befehl geben zur Räumung der von den griechischen Truppen besetzten Teile von Epirus.(?)

## Aus der Partei.

Die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Buna) in Leipzig

wird am 6. Mai eröffnet werden. Unter den Ausstellungen befindet sich auch die sozialdemokratische Partei Deutschlands, die ihre Presse und ihre wissenschaftliche Literatur ausstellt. In einer großen Halle sollen die Tages- und Wochenblätter ausgehängt und fortlaufend ausgetauscht werden. Die Bücherliteratur wird in Schränken und Stirmen ausgestellt, ein besonderer Schrank nimmt die ältesten Zeitungen der Partei auf. Das Aushere und Innere sozialdemokratischer Druckerzeilen werden künstlerisch ausgeführte Diapositive zeigen. Werden die ausgestellten Bücher der Lesungsfähigkeit unterer Druckerzeilen das beste Zeugnis ausstellen, so sollen besondere Aufmerksamkeiten am Aussteller zu machen, was auch am Gebiete des Aufhänges (schonlich machen, was auch in unteren Druckerzeilen geleistet wird. Graphische Darstellungen unterrichten über den Momentanstand der Parteipresse, ihre Einnahmen und Ausgaben, geben Zahl des Personals und der Maschinen an und dergl. mehr. In einem 16 Seiten starken Festschen wird die Entwicklung und Bedeutung unserer Presse geschildert. Eine andere Schrift dient als Wegweiser in der ausgestellten wissenschaftlichen Literatur. Beide Werke, die sich in geschmackvollem Umfange präsentieren, sollen allen Ausstellungsbesuchern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

## Die fürstliche Sozialistin.

Genoffin Dr. Wilm, geborene Prinzessin Pauline von Württemberg, ist wie gefahren schon kurz geboren, in der Nacht zum Donnerstag in Presslau gestorben. Bereits seit 28 Jahren hat sie in ihrem Neuhagen etwas exzentrisch auftretende Frau sich in der sozialdemokratischen Partei betätigt und sie regelmäßig unterstützt. Seitdem das Vereinsgesetz den Beitritt der Frauen zu politischen Organisationen gestattet, war Frau Wilm Mitglied der Partei, an deren Vereinskassen sie sich regelmäßig beteiligte und die sie auch mit materiellen Mitteln reichlich unterstützte. Darüber hinaus zeigte sich Frau Wilm nebenbei den Genossen gegenüber außerordentlich hilfsbereit und hat zahlreiche Familien aus ihrem Vorklaß unterstützt. Genoffin Wilm war eine Tochter der Sozialistin Elisabeth von Württemberg und wurde wegen ihrer Sozialisterei von den bürgerlichen Grafen Dr. Wilm aus ihrer Familie ausgeschlossen. Ihre Vergeltung bestand darin, daß sie sich dem Komplex der Enttötung angeschlossen und ihn bis zum Lebensende treu blieb.

Am Donnerstagabend wurde der Verstorbenen in einer großen Frauenversammlung, in der Genoffin Wilm Mitglied war



# Mai-Feier

## Organisierte Arbeiter!

Der Weltfeiertag der Arbeit muss in diesem Jahre, da der Beschluss der proletarischen Internationale von 1889 zum fünfundzwanzigsten Male in die Tat umgesetzt wird, besonders würdig begangen werden, vor allem durch

### ≡ umfassende Arbeitsruhe! ≡

Es sind vom Maifest-Ausschuss nachstehende Veranstaltungen getroffen worden:

**Freitag, den 1. Mai, vormittags 10½ Uhr, in den Sälen des VOLKSPARKS, Burgstrasse 27:**

## Zwei grosse öffentliche Demonstrations-Versammlungen.

Es sprechen Reichstagsabgeordneter **Dr. Cohn-Nordhausen** und Genossin **Hennig-Leipzig** über das Thema:

### Unsere Maiforderungen im Jubiläumsjahr!

Nachmittags von 3 Uhr ab im **Garten** und **sämtl. Räumlichkeiten** des Volksparks:

## Mai-Volksfest

Konzert der Kapelle Engelmann ☒ Gesangsvorträge ☒ Ball in beiden Sälen  
Kinderreigen ☒ Preisschiessen ☒ Preiskegeln ☒ Kinderbelustigungen usw.

### Parteilgenossen, Gewerkschaftsmitglieder!

betrachtet es als eine eurer schönsten Pflichten, an den proletarischen Demonstrationen für den Menschheitsgedanken der sozialistischen Kultur, an dem Protest gegen die Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten des kapitalistischen Klassenstaates teilzunehmen. Lasst einmütig die Arbeit ruhen und kommt zum Feste. Macht den fünfundzwanzigsten Maientag durch **starke** Teilnahme zum

**wirksamen, erhebenden Jubelfest der Menschheits-Verbrüderung!**

## Mai-Versammlungen und Mai-Feiern im Saalkreis:

**Nietleben** Lokal: Zur Sonne.  
Referent: Hildebrandt-Halle.

**Telcha** Lokal: Ronniger.  
Referentin: Frau Hennig-Leipzig.

**Ammendorf** Lokal: Dreierhaus, Osendorf.  
Referent: Koenen-Halle.  
und Umgegend.

**Könnern** Lokal: Bürgergarten.  
Referent: Drescher-Halle.

☛ Beginn in allen Orten **abends 8 Uhr.** ☛

740

# Halle 1914



Die Zentralbibliothek, die jetzt 4812 Bände (gegen 4041 im Vorjahre) umfaßt, hat erfreulicherweise über eine gesteigerte Tätigkeit zu berichten. Es wurden von 19361 (18 673) Besuchern 25 588 (24 827) Bücher entliehen. Weniger erfreulich ist allerdings der verhältnismäßig geringe Anteil der armen, wissenschaftlichen Literatur an den Ausleihungen und die Tatsache, daß die Zahl dieser Ausleihungen gegen das Vorjahr geringer geworden ist. Die Aufwendungen für die Bibliothek beschränkten sich auf 2535,08 RM.

Die letzten der Ausschlußberichte finden wir in dem Heften demjenigen der Geschäftsleitung und Kommission des Volksblattes. Auch er weiß allerdings gutes zu berichten, vor allem die Erweiterung des Volksblattes durch die tägliche Unterhaltungsbeilage, Verfestigung der Redaktion, in einer befriedigenden Weise die Besetzung der Redaktionen, die Übernahme des Kassenschalters der Buchhandlung durch den Belegungsleiter und andere. Besondere Anerkennung findet die Bewusstseinsarbeit der redaktionellen Mitarbeiter. Unlängst Redaktionen haben im Besonderen wiederum eine große Zahl festlicher und gemeinsamer Belegungsblätter zur Seite, wodurch die Aktualität des Volksblattes erhöht und das Straffonto auf ein Minimum herabgedrückt wurde.

Das Volksblatt des Bezugs zeigt als Endjahr 417 361,36 RM, dasjenige der Buchhandlung 42 925,43 RM.

Wäge der vierteljährlichen Bericht vor der Generalversammlung die rechte Würdigung finden. Wäge die Taugung überhaupt festliche, öffentlichen Arbeit im Dienste der Partei und des proletarischen Massenkampfes leisten. Die große Zahl der neuengewählten Mitglieder fordert geradezu heraus zu intensiver Aufklärungs-, Erziehungs- und Tätigkeitsarbeit! Daß die Generalversammlung, der wir herabhalten muß entscheiden, dazu fräftiger Antriebe sein möchte, ist unser Wunsch!

### Bürgervereinsliches Kinderpiel.

Mit der Arbeitslosenversicherung befaßte sich am Donnerstag eine Gesamtsitzung des Allgemeinen Bürgervereins für südliche Interessen. Ein Herr W. Buchholz hielt das Referat. Er wurde einige Miße, überhaupt zu Wort zu kommen, denn es hatte — so heißt es in den Berichten der bürgerlichen Blätter —

„nach vor Eintritt in das Referat von Stadtverordnetenseite gegen die Tagesordnung Einspruch erhoben. Es sei bedenklich, daß im Allgemeinen Bürgerverein über dieses Thema gesprochen werde. Am Magistrat herrsche keine Gelegenheit für eine Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Basis.“

Das ist ja eine merkwürdige Auffassung! Darf denn im Allgemeinen Bürgerverein nur über Dinge gesprochen werden, die dem Magistrat genehm sind? Schade, jammerschade, daß man den Namen des tapferen Stadtverordneten nicht der Offenheit überlassen kann; verdient hat es dieser Schildnappe des antisozialen Magistrats unter allen Umständen!

Aber seine „Rebellion“ gegen den Vorstand war wirklich höchst überflüssig. Denn er kannte „Buchholzens“ wirklich nicht. Dessen Rede war nämlich ohnehin gegen die Arbeitslosenversicherung gerichtet; er gab „nach Darlegung der verfahrenen zum Teil schon in der Praxis durchgeführten Methoden der Meinung Ausdruck, daß die Arbeitslosenversicherung keine kommunale, sondern eine Reichsangelegenheit sei.“

Der gute Mann weiß wohl, daß die Verweigerung der Arbeitslosen auf das Reich die Erfüllung ihrer Wünsche auf den Sanft Immerleinstag verfehle! Was Herr Buchholz mit seinem Vortrag bezweckt hat, zeigte sich später in der Diskussion, über die berichtet wird:

In einer sehr ausgedehnten Diskussion wurde von mehreren Seiten betont, daß für den Mittelstand viel zu wenig gelde. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß die Arbeitslosenversicherung, ähnlich wie die Krankenversicherung, eine Bestatterversicherung das Simulantennutzen an sich an sich. Viele Arbeiter wurden in der Arbeitslosenversicherung nichts anderes als ein Spielzeug auf Nichts zu sein. — Am ganzen und großen berief die in der Versammlung eine Stimmung die die Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage.

Das ist der fogale Geist der Hallenser Bürgervereiner — wir können ihn schon lange, dieses Produkt piebärgereiziger Eigennützigkeit! Aber war der Abend so nicht vollkommen verloren? Gälte man sich nicht doch lieber mit der anderen Frage beschäftigen sollen, die am Donnerstag morgen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte: Kindererziehungspläne. . .

Die Parteigenossen, die an der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle-Saalfeld teilnahmen, werden gebeten, pünktlich um 9 Uhr zu erscheinen und sich ihnen ausgesandte Material sowie das Arabat mitzubringen. Parteigenossen, die nicht beigelegt sind, können den Verhandlungen als Gast beiwohnen. Die Generalversammlung findet im neuen kleinen Saale des Volksparks statt.

Seere Dringung wird auch in diesem Jahre ein Beschluß bleiben, den laut G.M. der Verband der Metallindustrie von Halle und Umgegend in Lebensentscheidung mit dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller gefaßt haben sollen. In diesem Jahre seien Mitglieder zur Pflicht zu machen. Solche Arbeiter, die am 1. Mai unentschuldig von der Arbeit fern blieben, bis auf weiteres nicht zu beschäftigen. Die Arbeiter wissen zu gut, daß ihnen die Menschenrechte und das Recht auf Teilnahme an der Maidemonstration des Massenbewussten Proletariats weder von Pastor, Bürgermeister, Gensdarm, Nachwächter, noch von Industriellenverband freitig gemacht werden kann. Und die Hallischen Genossen werden schon wissen, wie sie den Scherck auf der Internethier in der Metallbranche zu werden haben. Aber sie vergeben sich ja auch nicht das mindeste, wenn sie sich — — — entschuldigend!

Kinderreigen beim Maifest. Die Polizei hat unserer Jugend auch in diesem Jahre das Vergnügen unterfagt, mit Gabeln um den Volkspark zu ziehen. Nun sollen aber trotz alledem zwei am Kinderreigen im Garten des Volksparks stattfinden, einer am Nachmittag mit anschließender Guldigung vor dem Frühstück, der andere bei eintrittender Dunkelheit mit Gabeln. Da hierzu eine vorherige Reise notwendig ist, werden die Eltern, die ihre Kinder an den Reigen mitbringen lassen wollen, höflich gebeten, die über zehn Jahre alten Kinder, Jungen und Mädchen, am Dienstag nachmittags von 5 bis 6 Uhr, und am Mittwoch, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in den Volkspark zu schicken. Bei schönem Wetter sammeln sich die Kinder im Garten.

Die genossenschaftliche Feuerversicherung für die Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins ist als neuester Zweig der genossenschaftlichen Geschäftstätigkeit ins Leben gerufen. Somit ist ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Versicherungswesen getan. Neben der fräftig vorwärtsstrebenden Volksfürsorge soll nun auch bei der Feuerversicherung Verzicht werden, Vorteile für die Mitglieder zu erzielen. Bei den gemäßigten Summen, die jährlich an Prämien an die Versicherungs-gesellschaften gezahlt werden (siehe 283 Millionen Mark jährlich), liegen ungeheure Summen in die Taschen der Aktionäre, Generalagenten etc. Nun nun einen Teil dieser Summen der Genossenschaftsbewegung dienbar zu machen und den Mitgliedern zu billigen Prämienhöhen die Versicherung gegen Brandschaden zu ermöglichen, ist es allerdings notwendig, daß alle bis jetzt nicht Versicherten, von dieser Versicherung Gebrauch machen. Lieber alle Vorteile, die gegenüber den privaten Gesellschaften geboten werden, unterläßt ein Mitglied, das allen Mitgliedern in den einzelnen Verkaufsstellen ausgeschrieben wird. Ebenso können auch Versicherungsanträge entnommen werden.

Arbeiterreigen. Da das Spielen auf dem Sandanger von 2/10—1/2 12 Uhr nicht mehr erlaubt ist, beginnen wir unter Spielern am morgigen Sonntag früh um 7 Uhr. Eine schöne Wanderung wird nachmittags um 3 Uhr stattfinden. Der Weg ist Trotha-Neurogogei-Relins-Orde. Bei der jetzigen Zeit der Baumblüte ist eine gute Teilnahme sehr zu empfehlen. Das Jugendheim wird erst abends 7 Uhr geöffnet. Am nächsten Sonntag, den 8. Mai, wird im Volkspark (großer Saal) ein Maifest in Gestalt eines Elternabends stattfinden. Die Vorbereitung wird erucht, sich diesen Abend frei zu halten. Der Vertrauensmann.

Stadtheater. Das für Anfang Mai geplante Gesamtspektakel des Jelling-Zhaeters mit Beer Gunt kann wegen technischer Schwierigkeiten, die sich im letzten Augenblick dem Verrogerschicksal der Beg stellen, nicht stattfinden. — Heute abend 8 Uhr Benefiz für den Choralter-Konkiler und Regisseur Georg Zies Ein Sommerabendstrahl. — Sonntag nachmittags 2 Uhr Schürin und Getrande (letzte Volksvorstellung). Nachmittags 5 1/2 Uhr letzte Aufführung des Bühnenwerkstattenspektakel (Gewandhaus-Bühne). — Unabhängig aufgegebenes Abonnement. Schluß der Vorstellung 10 1/2 Uhr. Montag zum letzten Male Madame Butterfly, vorher Der Kammerjunker. — Dienstag Benefiz für Karl und Marie Stablers. Stablers haben auch diesmal wieder für ein reichhaltiges Programm gelorgt.

Die Weisung Sarrafani. Ingehende Menschenkenntnis hat die Juristin Sarrafani getieren zur Eröffnungsveranstaltung auf dem Exerzierplatz hinter der Infanteriecaserne an der Zeilauer Straße herangeholt. Einer kleinen Vorkonferenz gleich bewegten sie ihre Konferenz die Straße hinaus, um in drangvoller fürchterlicher Eile in dem gemauerten, in sich einer Größe hier noch nicht getiehen Zirkusseele ein Blüthen zu finden, aber — soweit sie nicht mehr untergebracht werden konnten mit weiter bedenklichen noch bedenklicher Aussehen vor dem hellereinsten Zirkus sich zu „ergehen“. Was ein Wunder, wenn unsere hochwachtbare, über alle Maßen fürstliche Polizei schon tagelang vorher auf ihre Art die wirksamste Maßnahme ergriffen und am 1. Mai natürlich auch in ungezählten Exemplaren zur Stelle war. Es war zwar keine Meinungsfeier, durch die Maßen hindurch sich einen Weg auszuzeichnen zu können aber schließlich gelang es uns auch ohne glatte Polizeihilfe. Zirkus Sarrafani ist zum vierten Male in Halle, ein Beweis, daß er seine alte Zugkraft sich nicht nur zu erhalten gewußt, sondern zweifellos noch erhöht hat. Seit dem letzten Besuche hat der Zirkus eine bedeutende Erweiterung erfahren, den er in heute überaus glückliche Zusammenstellung einer großartigen wunderbaren Schaustellung, in der auch die ästhetischen und artistischen Momente besonders gepflegt werden. Vor allem anderen muß von vornherein das prächtige, reichhaltige Tiermaterial unmissverständlich Anerkennung finden.

Als Einleitung des Programms führte die Direktion den Besuchern in Horn einer Dreischau etwa 170 der eckigen Maiespiele vor. Man gewann unwillkürlich den Eindruck, daß in der Tat kein zweites reisendes Unternehmen der Welt ein solch edles Tiermaterial aufzuweisen vermag. Eine große Herde indischer Nilseesenteln, Kamelle und Dromedare, Hebras, Araber, Hühner und Schiffe in schönen Exemplaren sind zu sehen, die sich mit dem artistischen Personal, das aus Ägypten, Afrika, Amerika und Europa jäh rekrutiert, auf einem malerischen, wirklich sehenswerten Bilde vereinen. Und jst man in den den Vertretern der „finstern Großmacht“ zur Verfügung gestellten „Lagen“ auch ziemlich „engstirnig“, während der Vorführung des gesamten Tierbestandes und den glänzenden Darbietungen vergißt man nicht seinen Unbegreiflichkeiten und löst das Auge und — des öfteren auch die Ohren — genießen. Nebenbei hat man auch noch Gelegenheit, das hervorragende Organisationspersonal zu bewundern, das diesen Vorkonferenz in absolut sicherer und präzise laufender Ordnung hält, was bei den enorm zu leistenden Aufgaben, und bei der großen Fülle von Schwierigkeiten, die besonders hier in Halle zu überwinden sind, ein besonderes Glück Arbeit bedeuten muß. Und so darf man wohl mit Recht und ohne Uebertreibung sagen, daß Herr Stioch-Sarrafani auf diesem Gebiete heute wohl seinen Konkurrenten und dem Zirkus an sich neue Wege geehrt hat.

Eine Besprechung der einzelnen Darbietungen und Produktionen zu geben, ist bei dem Umfang des Programms einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Wir müssen uns mit dem Allgemeinen begnügen, daß durchweg Gutes, stellenweise Glanzendes geboten wird. Das trifft besonders für die Pferde-, Kamelle- und Zigeunerreisen zu, ferner für die Spanische, Chinesen- und Arabierreisen. Wenn das mitunter fast überbelebende Gemälde ein wenig eingestränkt würde, dürfte die Bild-Welt-Schau, die eine Serie „unverfälschter“ Bilder aus den Stammgebieten der Stouandier bietet, zweifellos gewinnen. An Herrn Stadler hat der Zirkus zweifellos einen der besten Schulleiter gefunden, der mit seinem Volkstheater noch große Prachtleistungen vorbringt. Es dürfte wohl wenig unter den tausenden Besuchern geben, die unbefriedigt die geführte Vorstellung in dem Abschied verlassen haben, das übrigens die Annahme ist, eine gute Ventilationsanlage zu besitzen. Wir hoffen, daß die Gunst des Hallischen Publikums dem Zirkus auch bei seinem diesmaligen, nur auf sechs Tage berechneten Gastspiel hold sein wird, so daß auch der künftige Erfolg nicht ausbleibt.

Am Sonntag bietet die Sarrafani-Schau drei Veranstaltungen: eine Tierschau zwischen 9 und 11 Uhr und eisen-

# Wasserdichte Stoff-Mäntel Gummi-Mäntel Leinen-Anzüge Luster-Jackets Sport-Hemden. Sport-Gürtel. Lodenhüte. Mützen. Wadenstrümpfe. Normalwäse. Weiße Krugen. Rucksäcke.

Wasserdichte Stoff-Mäntel leicht, angenehm im Tragen von 19 M. an

Gummi-Mäntel elegante Neuheiten von 13<sup>50</sup> M. an

Leinen-Anzüge Luster-Jackets

Sport-Hemden. Sport-Gürtel. Lodenhüte. Mützen. Wadenstrümpfe. Normalwäse. Weiße Krugen. Rucksäcke.

Touristen-Anzüge Joppen-Anzüge

in glatten Loden u. gemusterten Loden mit kurzen und langen Hosen, moderne Formen

M. 48 45 37 32 28 25 23 M. 35 33 30 27 23 18 15

Lodenjoppen Bozen-Mäntel Pelertinen

neu u. ohne Falten neu u. ohne Falten imprägnierte Loden

größte Auswahl von 17 M. an von 10<sup>50</sup> M. an

Loden-Mäntel für Damen von 18 M. an

Gummi-Mäntel für Damen von 20 M. an

Loden-Pelertinen für Damen von 12<sup>50</sup> M. an



Herren- und Knaben-Moden

S. WELLS

Leipzigstrasse 105/106, Ecke Markt.

Die Zentralbibliothek, die jetzt 4812 Bände (gegen 4041 im Vorjahre) umfaßt, hat erfreulicherweise über eine gesteigerte Tätigkeit zu berichten. Es wurden von 19361 (18 673) Besuchern 25 588 (24 827) Bücher entliehen. Weniger erfreulich ist allerdings der verhältnismäßig geringe Anteil der armen, wissenschaftlichen Literatur an den Ausleihungen und die Tatsache, daß die Zahl dieser Ausleihungen gegen das Vorjahr geringer geworden ist. Die Aufwendungen für die Bibliothek beschränkten sich auf 2535,08 RM.

Die letzten der Ausschlußberichte finden wir in dem Heften demjenigen der Geschäftsleitung und Kommission des Volksblattes. Auch er weiß allerdings gutes zu berichten, vor allem die Erweiterung des Volksblattes durch die tägliche Unterhaltungsbeilage, Verfestigung der Redaktion, in einer befriedigenden Weise die Besetzung der Redaktionen, die Übernahme des Kassenschalters der Buchhandlung durch den Belegungsleiter und andere. Besondere Anerkennung findet die Bewusstseinsarbeit der redaktionellen Mitarbeiter. Unlängst Redaktionen haben im Besonderen wiederum eine große Zahl festlicher und gemeinsamer Belegungsblätter zur Seite, wodurch die Aktualität des Volksblattes erhöht und das Straffonto auf ein Minimum herabgedrückt wurde.

Das Volksblatt des Bezugs zeigt als Endjahr 417 361,36 RM, dasjenige der Buchhandlung 42 925,43 RM.

Wäge der vierteljährlichen Bericht vor der Generalversammlung die rechte Würdigung finden. Wäge die Taugung überhaupt festliche, öffentlichen Arbeit im Dienste der Partei und des proletarischen Massenkampfes leisten. Die große Zahl der neuengewählten Mitglieder fordert geradezu heraus zu intensiver Aufklärungs-, Erziehungs- und Tätigkeitsarbeit! Daß die Generalversammlung, der wir herabhalten muß entscheiden, dazu fräftiger Antriebe sein möchte, ist unser Wunsch!

Bürgervereinsliches Kinderpiel.

Mit der Arbeitslosenversicherung befaßte sich am Donnerstag eine Gesamtsitzung des Allgemeinen Bürgervereins für südliche Interessen. Ein Herr W. Buchholz hielt das Referat. Er wurde einige Miße, überhaupt zu Wort zu kommen, denn es hatte — so heißt es in den Berichten der bürgerlichen Blätter —

„nach vor Eintritt in das Referat von Stadtverordnetenseite gegen die Tagesordnung Einspruch erhoben. Es sei bedenklich, daß im Allgemeinen Bürgerverein über dieses Thema gesprochen werde. Am Magistrat herrsche keine Gelegenheit für eine Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Basis.“

Das ist ja eine merkwürdige Auffassung! Darf denn im Allgemeinen Bürgerverein nur über Dinge gesprochen werden, die dem Magistrat genehm sind? Schade, jammerschade, daß man den Namen des tapferen Stadtverordneten nicht der Offenheit überlassen kann; verdient hat es dieser Schildnappe des antisozialen Magistrats unter allen Umständen!

Aber seine „Rebellion“ gegen den Vorstand war wirklich höchst überflüssig. Denn er kannte „Buchholzens“ wirklich nicht. Dessen Rede war nämlich ohnehin gegen die Arbeitslosenversicherung gerichtet; er gab „nach Darlegung der verfahrenen zum Teil schon in der Praxis durchgeführten Methoden der Meinung Ausdruck, daß die Arbeitslosenversicherung keine kommunale, sondern eine Reichsangelegenheit sei.“

Der gute Mann weiß wohl, daß die Verweigerung der Arbeitslosen auf das Reich die Erfüllung ihrer Wünsche auf den Sanft Immerleinstag verfehle! Was Herr Buchholz mit seinem Vortrag bezweckt hat, zeigte sich später in der Diskussion, über die berichtet wird:

In einer sehr ausgedehnten Diskussion wurde von mehreren Seiten betont, daß für den Mittelstand viel zu wenig gelde. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß die Arbeitslosenversicherung, ähnlich wie die Krankenversicherung, eine Bestatterversicherung das Simulantennutzen an sich an sich. Viele Arbeiter wurden in der Arbeitslosenversicherung nichts anderes als ein Spielzeug auf Nichts zu sein. — Am ganzen und großen berief die in der Versammlung eine Stimmung die die Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage.

Das ist der fogale Geist der Hallenser Bürgervereiner — wir können ihn schon lange, dieses Produkt piebärgereiziger Eigennützigkeit! Aber war der Abend so nicht vollkommen verloren? Gälte man sich nicht doch lieber mit der anderen Frage beschäftigen sollen, die am Donnerstag morgen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte: Kindererziehungspläne. . .

Die Parteigenossen, die an der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle-Saalfeld teilnahmen, werden gebeten, pünktlich um 9 Uhr zu erscheinen und sich ihnen ausgesandte Material sowie das Arabat mitzubringen. Parteigenossen, die nicht beigelegt sind, können den Verhandlungen als Gast beiwohnen. Die Generalversammlung findet im neuen kleinen Saale des Volksparks statt.

Seere Dringung wird auch in diesem Jahre ein Beschluß bleiben, den laut G.M. der Verband der Metallindustrie von Halle und Umgegend in Lebensentscheidung mit dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller gefaßt haben sollen. In diesem Jahre seien Mitglieder zur Pflicht zu machen. Solche Arbeiter, die am 1. Mai unentschuldig von der Arbeit fern blieben, bis auf weiteres nicht zu beschäftigen. Die Arbeiter wissen zu gut, daß ihnen die Menschenrechte und das Recht auf Teilnahme an der Maidemonstration des Massenbewussten Proletariats weder von Pastor, Bürgermeister, Gensdarm, Nachwächter, noch von Industriellenverband freitig gemacht werden kann. Und die Hallischen Genossen werden schon wissen, wie sie den Scherck auf der Internethier in der Metallbranche zu werden haben. Aber sie vergeben sich ja auch nicht das mindeste, wenn sie sich — — — entschuldigend!

Kinderreigen beim Maifest. Die Polizei hat unserer Jugend auch in diesem Jahre das Vergnügen unterfagt, mit Gabeln um den Volkspark zu ziehen. Nun sollen aber trotz alledem zwei am Kinderreigen im Garten des Volksparks stattfinden, einer am Nachmittag mit anschließender Guldigung vor dem Frühstück, der andere bei eintrittender Dunkelheit mit Gabeln. Da hierzu eine vorherige Reise notwendig ist, werden die Eltern, die ihre Kinder an den Reigen mitbringen lassen wollen, höflich gebeten, die über zehn Jahre alten Kinder, Jungen und Mädchen, am Dienstag nachmittags von 5 bis 6 Uhr, und am Mittwoch, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in den Volkspark zu schicken. Bei schönem Wetter sammeln sich die Kinder im Garten.

Die genossenschaftliche Feuerversicherung für die Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins ist als neuester Zweig der genossenschaftlichen Geschäftstätigkeit ins Leben gerufen. Somit ist ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Versicherungswesen getan. Neben der fräftig vorwärtsstrebenden Volksfürsorge soll nun auch bei der Feuerversicherung Verzicht werden, Vorteile für die Mitglieder zu erzielen. Bei den gemäßigten Summen, die jährlich an Prämien an die Versicherungs-gesellschaften gezahlt werden (siehe 283 Millionen Mark jährlich), liegen ungeheure Summen in die Taschen der Aktionäre, Generalagenten etc. Nun nun einen Teil dieser Summen der Genossenschaftsbewegung dienbar zu machen und den Mitgliedern zu billigen Prämienhöhen die Versicherung gegen Brandschaden zu ermöglichen, ist es allerdings notwendig, daß alle bis jetzt nicht Versicherten, von dieser Versicherung Gebrauch machen. Lieber alle Vorteile, die gegenüber den privaten Gesellschaften geboten werden, unterläßt ein Mitglied, das allen Mitgliedern in den einzelnen Verkaufsstellen ausgeschrieben wird. Ebenso können auch Versicherungsanträge entnommen werden.

Arbeiterreigen. Da das Spielen auf dem Sandanger von 2/10—1/2 12 Uhr nicht mehr erlaubt ist, beginnen wir unter Spielern am morgigen Sonntag früh um 7 Uhr. Eine schöne Wanderung wird nachmittags um 3 Uhr stattfinden. Der Weg ist Trotha-Neurogogei-Relins-Orde. Bei der jetzigen Zeit der Baumblüte ist eine gute Teilnahme sehr zu empfehlen. Das Jugendheim wird erst abends 7 Uhr geöffnet. Am nächsten Sonntag, den 8. Mai, wird im Volkspark (großer Saal) ein Maifest in Gestalt eines Elternabends stattfinden. Die Vorbereitung wird erucht, sich diesen Abend frei zu halten. Der Vertrauensmann.

Stadtheater. Das für Anfang Mai geplante Gesamtspektakel des Jelling-Zhaeters mit Beer Gunt kann wegen technischer Schwierigkeiten, die sich im letzten Augenblick dem Verrogerschicksal der Beg stellen, nicht stattfinden. — Heute abend 8 Uhr Benefiz für den Choralter-Konkiler und Regisseur Georg Zies Ein Sommerabendstrahl. — Sonntag nachmittags 2 Uhr Schürin und Getrande (letzte Volksvorstellung). Nachmittags 5 1/2 Uhr letzte Aufführung des Bühnenwerkstattenspektakel (Gewandhaus-Bühne). — Unabhängig aufgegebenes Abonnement. Schluß der Vorstellung 10 1/2 Uhr. Montag zum letzten Male Madame Butterfly, vorher Der Kammerjunker. — Dienstag Benefiz für Karl und Marie Stablers. Stablers haben auch diesmal wieder für ein reichhaltiges Programm gelorgt.

Die Weisung Sarrafani. Ingehende Menschenkenntnis hat die Juristin Sarrafani getieren zur Eröffnungsveranstaltung auf dem Exerzierplatz hinter der Infanteriecaserne an der Zeilauer Straße herangeholt. Einer kleinen Vorkonferenz gleich bewegten sie ihre Konferenz die Straße hinaus, um in drangvoller fürchterlicher Eile in dem gemauerten, in sich einer Größe hier noch nicht getiehen Zirkusseele ein Blüthen zu finden, aber — soweit sie nicht mehr untergebracht werden konnten mit weiter bedenklichen noch bedenklicher Aussehen vor dem hellereinsten Zirkus sich zu „ergehen“. Was ein Wunder, wenn unsere hochwachtbare, über alle Maßen fürstliche Polizei schon tagelang vorher auf ihre Art die wirksamste Maßnahme ergriffen und am 1. Mai natürlich auch in ungezählten Exemplaren zur Stelle war. Es war zwar keine Meinungsfeier, durch die Maßen hindurch sich einen Weg auszuzeichnen zu können aber schließlich gelang es uns auch ohne glatte Polizeihilfe. Zirkus Sarrafani ist zum vierten Male in Halle, ein Beweis, daß er seine alte Zugkraft sich nicht nur zu erhalten gewußt, sondern zweifellos noch erhöht hat. Seit dem letzten Besuche hat der Zirkus eine bedeutende Erweiterung erfahren, den er in heute überaus glückliche Zusammenstellung einer großartigen wunderbaren Schaustellung, in der auch die ästhetischen und artistischen Momente besonders gepflegt werden. Vor allem anderen muß von vornherein das prächtige, reichhaltige Tiermaterial unmissverständlich Anerkennung finden.

Als Einleitung des Programms führte die Direktion den Besuchern in Horn einer Dreischau etwa 170 der eckigen Maiespiele vor. Man gewann unwillkürlich den Eindruck, daß in der Tat kein zweites reisendes Unternehmen der Welt ein solch edles Tiermaterial aufzuweisen vermag. Eine große Herde indischer Nilseesenteln, Kamelle und Dromedare, Hebras, Araber, Hühner und Schiffe in schönen Exemplaren sind zu sehen, die sich mit dem artistischen Personal, das aus Ägypten, Afrika, Amerika und Europa jäh rekrutiert, auf einem malerischen, wirklich sehenswerten Bilde vereinen. Und jst man in den den Vertretern der „finstern Großmacht“ zur Verfügung gestellten „Lagen“ auch ziemlich „engstirnig“, während der Vorführung des gesamten Tierbestandes und den glänzenden Darbietungen vergißt man nicht seinen Unbegreiflichkeiten und löst das Auge und — des öfteren auch die Ohren — genießen. Nebenbei hat man auch noch Gelegenheit, das hervorragende Organisationspersonal zu bewundern, das diesen Vorkonferenz in absolut sicherer und präzise laufender Ordnung hält, was bei den enorm zu leistenden Aufgaben, und bei der großen Fülle von Schwierigkeiten, die besonders hier in Halle zu überwinden sind, ein besonderes Glück Arbeit bedeuten muß. Und so darf man wohl mit Recht und ohne Uebertreibung sagen, daß Herr Stioch-Sarrafani auf diesem Gebiete heute wohl seinen Konkurrenten und dem Zirkus an sich neue Wege geehrt hat.

Eine Besprechung der einzelnen Darbietungen und Produktionen zu geben, ist bei dem Umfang des Programms einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Wir müssen uns mit dem Allgemeinen begnügen, daß durchweg Gutes, stellenweise Glanzendes geboten wird. Das trifft besonders für die Pferde-, Kamelle- und Zigeunerreisen zu, ferner für die Spanische, Chinesen- und Arabierreisen. Wenn das mitunter fast überbelebende Gemälde ein wenig eingestränkt würde, dürfte die Bild-Welt-Schau, die eine Serie „unverfälschter“ Bilder aus den Stammgebieten der Stouandier bietet, zweifellos gewinnen. An Herrn Stadler hat der Zirkus zweifellos einen der besten Schulleiter gefunden, der mit seinem Volkstheater noch große Prachtleistungen vorbringt. Es dürfte wohl wenig unter den tausenden Besuchern geben, die unbefriedigt die geführte Vorstellung in dem Abschied verlassen haben, das übrigens die Annahme ist, eine gute Ventilationsanlage zu besitzen. Wir hoffen, daß die Gunst des Hallischen Publikums dem Zirkus auch bei seinem diesmaligen, nur auf sechs Tage berechneten Gastspiel hold sein wird, so daß auch der künftige Erfolg nicht ausbleibt.

Am Sonntag bietet die Sarrafani-Schau drei Veranstaltungen: eine Tierchau zwischen 9 und 11 Uhr und eisen-

Die Zentralbibliothek, die jetzt 4812 Bände (gegen 4041 im Vorjahre) umfaßt, hat erfreulicherweise über eine gesteigerte Tätigkeit zu berichten. Es wurden von 19361 (18 673) Besuchern 25 588 (24 827) Bücher entliehen. Weniger erfreulich ist allerdings der verhältnismäßig geringe Anteil der armen, wissenschaftlichen Literatur an den Ausleihungen und die Tatsache, daß die Zahl dieser Ausleihungen gegen das Vorjahr geringer geworden ist. Die Aufwendungen für die Bibliothek beschränkten sich auf 2535,08 RM.

Die letzten der Ausschlußberichte finden wir in dem Heften demjenigen der Geschäftsleitung und Kommission des Volksblattes. Auch er weiß allerdings gutes zu berichten, vor allem die Erweiterung des Volksblattes durch die tägliche Unterhaltungsbeilage, Verfestigung der Redaktion, in einer befriedigenden Weise die Besetzung der Redaktionen, die Übernahme des Kassenschalters der Buchhandlung durch den Belegungsleiter und andere. Besondere Anerkennung findet die Bewusstseinsarbeit der redaktionellen Mitarbeiter. Unlängst Redaktionen haben im Besonderen wiederum eine große Zahl festlicher und gemeinsamer Belegungsblätter zur Seite, wodurch die Aktualität des Volksblattes erhöht und das Straffonto auf ein Minimum herabgedrückt wurde.

Das Volksblatt des Bezugs zeigt als Endjahr 417 361,36 RM, dasjenige der Buchhandlung 42 925,43 RM.

Wäge der vierteljährlichen Bericht vor der Generalversammlung die rechte Würdigung finden. Wäge die Taugung überhaupt festliche, öffentlichen Arbeit im Dienste der Partei und des proletarischen Massenkampfes leisten. Die große Zahl der neuengewählten Mitglieder fordert geradezu heraus zu intensiver Aufklärungs-, Erziehungs- und Tätigkeitsarbeit! Daß die Generalversammlung, der wir herabhalten muß entscheiden, dazu fräftiger Antriebe sein möchte, ist unser Wunsch!

Bürgervereinsliches Kinderpiel.

Mit der Arbeitslosenversicherung befaßte sich am Donnerstag eine Gesamtsitzung des Allgemeinen Bürgervereins für südliche Interessen. Ein Herr W. Buchholz hielt das Referat. Er wurde einige Miße, überhaupt zu Wort zu kommen, denn es hatte — so heißt es in den Berichten der bürgerlichen Blätter —

„nach vor Eintritt in das Referat von Stadtverordnetenseite gegen die Tagesordnung Einspruch erhoben. Es sei bedenklich, daß im Allgemeinen Bürgerverein über dieses Thema gesprochen werde. Am Magistrat herrsche keine Gelegenheit für eine Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Basis.“

Das ist ja eine merkwürdige Auffassung! Darf denn im Allgemeinen Bürgerverein nur über Dinge gesprochen werden, die dem Magistrat genehm sind? Schade, jammerschade, daß man den Namen des tapferen Stadtverordneten nicht der Offenheit überlassen kann; verdient hat es dieser Schildnappe des antisozialen Magistrats unter allen Umständen!

Aber seine „Rebellion“ gegen den Vorstand war wirklich höchst überflüssig. Denn er kannte „Buchholzens“ wirklich nicht. Dessen Rede war nämlich ohnehin gegen die Arbeitslosenversicherung gerichtet; er gab „nach Darlegung der verfahrenen zum Teil schon in der Praxis durchgeführten Methoden der Meinung Ausdruck, daß die Arbeitslosenversicherung keine kommunale, sondern eine Reichsangelegenheit sei.“

Der gute Mann weiß wohl, daß die Verweigerung der Arbeitslosen auf das Reich die Erfüllung ihrer Wünsche auf den Sanft Immerleinstag verfehle! Was Herr Buchholz mit seinem Vortrag bezweckt hat, zeigte sich später in der Diskussion, über die berichtet wird:

In einer sehr ausgedehnten Diskussion wurde von mehreren Seiten betont, daß für den Mittelstand viel zu wenig gelde. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß die Arbeitslosenversicherung, ähnlich wie die Krankenversicherung, eine Bestatterversicherung das Simulantennutzen an sich an sich. Viele Arbeiter wurden in der Arbeitslosenversicherung nichts anderes als ein Spielzeug auf Nichts zu sein. — Am ganzen und großen berief die in der Versammlung eine Stimmung die die Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage.

Das ist der fogale Geist der Hallenser Bürgervereiner — wir können ihn schon lange, dieses Produkt piebärgereiziger Eigennützigkeit! Aber war der Abend so nicht vollkommen verloren? Gälte man sich nicht doch lieber mit der anderen Frage beschäftigen sollen, die am Donnerstag morgen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte: Kindererziehungspläne. . .

Die Parteigenossen, die an der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle-Saalfeld teilnahmen, werden gebeten, pünktlich um 9 Uhr zu erscheinen und sich ihnen ausgesandte Material sowie das Arabat mitzubringen. Parteigenossen, die nicht beigelegt sind, können den Verhandlungen als Gast beiwohnen. Die Generalversammlung findet im neuen kleinen Saale des Volksparks statt.

Seere Dringung wird auch in diesem Jahre ein Beschluß bleiben, den laut G.M. der Verband der Metallindustrie von Halle und Umgegend in Lebensentscheidung mit dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller gefaßt haben sollen. In diesem Jahre seien Mitglieder zur Pflicht zu machen. Solche Arbeiter, die am 1. Mai unentschuldig von der Arbeit fern blieben, bis auf weiteres nicht zu beschäftigen. Die Arbeiter wissen zu gut, daß ihnen die Menschenrechte und das Recht auf Teilnahme an der Maidemonstration des Massenbewussten Proletariats weder von Pastor, Bürgermeister, Gensdarm, Nachwächter, noch von Industriellenverband freitig gemacht werden kann. Und die Hallischen Genossen werden schon wissen, wie sie den Scherck auf der Internethier in der Metallbranche zu werden haben. Aber sie vergeben sich ja auch nicht das mindeste, wenn sie sich — — — entschuldigend!

Kinderreigen beim Maifest. Die Polizei hat unserer Jugend auch in diesem Jahre das Vergnügen unterfagt, mit Gabeln um den Volkspark zu ziehen. Nun sollen aber trotz alledem zwei am Kinderreigen im Garten des Volksparks stattfinden, einer am Nachmittag mit anschließender Guldigung vor dem Frühstück, der andere bei eintrittender Dunkelheit mit Gabeln. Da hierzu eine vorherige Reise notwendig ist, werden die Eltern, die ihre Kinder an den Reigen mitbringen lassen wollen, höflich gebeten, die über zehn Jahre alten Kinder, Jungen und Mädchen, am Dienstag nachmittags von 5 bis 6 Uhr, und am Mittwoch, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in den Volkspark zu schicken. Bei schönem Wetter sammeln sich die Kinder im Garten.

Die genossenschaftliche Feuerversicherung für die Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins ist als neuester Zweig der genossenschaftlichen Geschäftstätigkeit ins Leben gerufen. Somit ist ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Versicherungswesen getan. Neben der fräftig vorwärtsstrebenden Volksfürsorge soll nun auch bei der Feuerversicherung Verzicht werden, Vorteile für die Mitglieder zu erzielen. Bei den gemäßigten Summen, die jährlich an Prämien an die Versicherungs-gesellschaften gezahlt werden (siehe 283 Millionen Mark jährlich), liegen ungeheure Summen in die Taschen der Aktionäre, Generalagenten etc. Nun nun einen Teil dieser Summen der Genossenschaftsbewegung dienbar zu machen und den Mitgliedern zu billigen Prämienhöhen die Versicherung gegen Brandschaden zu ermöglichen, ist es allerdings notwendig, daß alle bis jetzt nicht Versicherten, von dieser Versicherung Gebrauch machen. Lieber alle Vorteile, die gegenüber den privaten Gesellschaften geboten werden, unterläßt ein Mitglied, das allen Mitgliedern in den einzelnen Verkaufsstellen ausgeschrieben wird. Ebenso können auch Versicherungsanträge entnommen werden.

Arbeiterreigen. Da das Spielen auf dem Sandanger von 2/10—1/2 12 Uhr nicht mehr erlaubt ist, beginnen wir unter Spielern am morgigen Sonntag früh um 7 Uhr. Eine schöne Wanderung wird nachmittags um 3 Uhr stattfinden. Der Weg ist Trotha-Neurogogei-Relins-Orde. Bei der jetzigen Zeit der Baumblüte ist eine gute Teilnahme sehr zu empfehlen. Das Jugendheim wird erst abends 7 Uhr geöffnet. Am nächsten Sonntag, den 8. Mai, wird im Volkspark (großer Saal) ein Maifest in Gestalt eines Elternabends stattfinden. Die Vorbereitung wird erucht, sich diesen Abend frei zu halten. Der Vertrauensmann.

Stadtheater. Das für Anfang Mai geplante Gesamtspektakel des Jelling-Zhaeters mit Beer Gunt kann wegen technischer Schwierigkeiten, die sich im letzten Augenblick dem Verrogerschicksal der Beg stellen, nicht stattfinden. — Heute abend 8 Uhr Benefiz für den Choralter-Konkiler und Regisseur Georg Zies Ein Sommerabendstrahl. — Sonntag nachmittags 2 Uhr Schürin und Getrande (letzte Volksvorstellung). Nachmittags 5 1/2 Uhr letzte Aufführung des Bühnenwerkstattenspektakel (Gewandhaus-Bühne). — Unabhängig aufgegebenes Abonnement. Schluß der Vorstellung 10 1/2 Uhr. Montag zum letzten Male Madame Butterfly, vorher Der Kammerjunker. — Dienstag Benefiz für Karl und Marie Stablers. Stablers haben auch diesmal wieder für ein reichhaltiges Programm gelorgt.

Die Weisung Sarrafani. Ingehende Menschenkenntnis hat die Juristin Sarrafani getieren zur Eröffnungsveranstaltung auf dem Exerzierplatz hinter der Infanteriecaserne an der Zeilauer Straße herangeholt. Einer kleinen Vorkonferenz gleich bewegten sie ihre Konferenz die Straße hinaus, um in drangvoller fürchterlicher Eile in dem gemauerten, in sich einer Größe hier noch nicht getiehen Zirkusseele ein Blüthen zu finden, aber — soweit sie nicht mehr untergebracht werden konnten mit weiter bedenklichen noch bedenklicher Aussehen vor dem hellereinsten Zirkus sich zu „ergehen“. Was ein Wunder, wenn unsere hochwachtbare, über alle Maßen fürstliche Polizei schon tagelang vorher auf ihre Art die wirksamste Maßnahme ergriffen und am 1. Mai natürlich auch in ungezählten Exemplaren zur Stelle war. Es war zwar keine Meinungsfeier, durch die Maßen hindurch sich einen Weg auszuzeichnen zu können aber schließlich gelang es uns auch ohne glatte Polizeihilfe. Zirkus Sarrafani ist zum vierten Male in Halle, ein Beweis, daß er seine alte Zugkraft sich nicht nur zu erhalten gewußt, sondern zweifellos noch erhöht hat. Seit dem letzten Besuche hat der Zirkus eine bedeutende Erweiterung erfahren, den er in heute überaus glückliche Zusammenstellung einer großartigen wunderbaren Schaustellung, in der auch die ästhetischen und artistischen Momente besonders gepflegt werden. Vor allem anderen muß von vornherein das prächtige, reichhaltige Tiermaterial unmissverständlich Anerkennung finden.

Als Einleitung des Programms führte die Direktion den Besuchern in Horn einer Dreischau etwa 170 der eckigen Maiespiele vor. Man gewann unwillkürlich den Eindruck, daß in der Tat kein zweites reisendes Unternehmen der Welt ein solch edles Tiermaterial aufzuweisen vermag. Eine große Herde indischer Nilseesenteln, Kamelle und Dromedare, Hebras, Araber, Hühner und Schiffe in schönen Exemplaren sind zu sehen, die sich mit dem artistischen Personal, das aus Ägypten, Afrika, Amerika und Europa jäh rekrutiert, auf einem malerischen, wirklich sehenswerten Bilde vereinen. Und jst man in den den Vertretern der „finstern Großmacht“ zur Verfügung gestellten „Lagen“ auch ziemlich „engstirnig“, während der Vorführung des gesamten Tierbestandes und den glänzenden Darbietungen vergißt man nicht seinen Unbegreiflichkeiten und löst das Auge und — des öfteren auch die Ohren — genießen. Nebenbei hat man auch noch Gelegenheit, das hervorragende Organisationspersonal zu bewundern, das diesen Vorkonferenz in absolut sicherer und präzise laufender Ordnung hält, was bei den enorm zu leistenden Aufgaben, und bei der großen Fülle von Schwierigkeiten, die besonders hier in Halle zu überwinden sind, ein besonderes Glück Arbeit bedeuten muß. Und so darf man wohl mit Recht und ohne Uebertreibung sagen, daß Herr Stioch-Sarrafani auf diesem Gebiete heute wohl seinen Konkurrenten und dem Zirkus an sich neue Wege geehrt hat.

Eine Besprechung der einzelnen Darbietungen und Produktionen zu geben, ist bei dem Umfang des Programms einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Wir müssen uns mit dem Allgemeinen begnügen, daß durchweg Gutes, stellenweise Glanzendes geboten wird. Das trifft besonders für die Pferde-, Kamelle- und Zigeunerreisen zu, ferner für die Spanische, Chinesen- und Arabierreisen. Wenn das mitunter fast überbelebende Gemälde ein wenig eingestränkt würde, dürfte die Bild-Welt-Schau, die eine Serie „unverfälschter“ Bilder aus den Stammgebieten der Stouandier bietet, zweifellos gewinnen. An Herrn Stadler hat der Zirkus zweifellos einen der besten Schulleiter gefunden, der mit seinem Volkstheater noch große Prachtleistungen vorbringt. Es dürfte wohl wenig unter den tausenden Besuchern geben, die unbefriedigt die geführte Vorstellung in dem Abschied verlassen haben, das übrigens die Annahme ist, eine gute Ventilationsanlage zu besitzen. Wir hoffen, daß die Gunst des Hallischen Publikums dem Zirkus auch bei seinem diesmaligen, nur auf sechs Tage berechneten Gastspiel hold sein wird, so daß auch der künftige Erfolg nicht ausbleibt.

Am Sonntag bietet die Sarrafani-Schau drei Veranstaltungen: eine Tierchau zwischen 9 und 11 Uhr und eisen-



# Allgemeiner Konsum-Verein Halle (S.) u. Umg.

3 1/2 Millionen Mark  
Jahresumsatz.

646

Unsere Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, dass wir die

## Feuerversicherung

für unsere Mitglieder mit übernehmen.

**Billigste Prämienberechnung.**

**Keine Agentengebühr.**

Alles Nähere wollen die Mitglieder aus den in allen Verkaufsstellen erhältlichen Flugblättern ersehen und bitten wir, auch diesen neuesten Zweig unserer Genossenschaft wirksam zu unterstützen.  
**Die Verwaltung.**

## Alles geht zu N. Fuchs! N. Fuchs bietet Alles!

**Zum Pfingstfest!**  
Herren-, Damen- und  
Kinder Garderoben.

**Paletots  
Uister  
Anzüge.**

Serie I Anz. 3 Mk.  
Serie II Anz. 4 Mk.  
Serie III Anz. 5 Mk.  
Serie IV Anz. 7 Mk.  
Serie V Anz. 8 Mk.  
Serie VI Anz. 10 Mk.  
Serie VII Anz. 12 Mk.

In allen Farben.  
Ersatz für Maß.

**Möbel**

Möbel für 98 M., Anz. 6 Mk.  
Möbel für 198 M., Anz. 15 Mk.  
Möbel für 298 M., Anz. 22 Mk.  
Möbel für 400 M., Anz. 36 Mk.

Einzelne Möbel v. 2 Mk. Anz. an  
Fleischwinger, Regulatoren  
Teppiche, Portieren, Gardinen

wöchentliche  
**Abzahl. 1 Mk.**  
von an  
Wegen ohne Firma.

**Garderobe  
und  
Möbel**

auf bequemste  
**Teilzahlung.**

Zahlungsbedingungen  
ganz nach Wunsch.

Kunden erhalten alle Waren  
**ohne Anzahlung.**

**Möbel**

kompl. Wohn-Einrichtungen  
und  
:: Braut-Ausstattungen ::  
von  
**150-3000 Mk.**

Einzelne Möbelstücke  
Kleiderchränke, Vertikals,  
Bettstellen, Matratzen, Sofas,  
Spiegel, Tische, Waschkom-  
moden, Stühle, Schreibische,  
Küchens etc.

von **3 Mk.**  
Anzahlung an.

Alles nur in meinem bestrenommierten und luxianten Möbel-Ausstattungs-Geschäft

## N. Fuchs,

Halle (S.),  
nur Grosse Ulrichstrasse 58,  
I., II. und III.

757

Sonntags von 1/28 bis 1/10 Uhr geöffnet.

## SINGER



Familien-  
Nähmaschinen  
sind die  
vollkommensten!  
Neue Spezial-  
Apparate für den  
Hausgebrauch.

**SINGER CO.**  
Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstr. 23 Halle (Saale) Geiststrasse 47  
Ammendorf, Halleschestrasse 8,  
Bitterfeld, Kaiserstrasse 3, Dellitzsch, Markt 9,  
Eilenburg, Leipzigerstr. 58, Eisleben, Glocken-  
strasse 8, Merseburg, Markt 12, Sangerhausen,  
Göpenstrasse 23, Torgau, Breitestrasse 9, Witten-  
berg, Collegienstrasse 73, Querfurt, Markt 13,  
Mühlberg, Kirchstrasse 15, Herzberg, Boden-  
hausenerstrasse 5, und deren Agenten. 221



## Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim  
**Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor**  
Merseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. - Tel. 9899 -  
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

## Ammendorf. Ammendorf. Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Nachbarn und Bekannten sowie dem ge-  
ehrten Publikum von **Ammendorf und Umgegend**  
die ergebene Mitteilung, dass ich in **Ammendorf**,  
Wörmiltzerstrasse 12, ein

## Spezial-Zigarren-Geschäft

eröffne. - Es wird mein Bestreben sein, die mich Be-  
ehrenden mit nur **guter und realer Ware** zu  
bedienen.  
Hochachtungsvoll

\*279 **Willy Angermeyer.**

**Frauen,** welche bei Störungen schon vieles andere  
erfolglos angewandt, bringt mein glän-  
zend bewährtes Mittel große erprobte  
Erfolge, selbst in den hartnäckigsten  
Fällen. Dankbar u. Anerkennend, Unschädlichkeit gar. 279. 3.50.  
extra stark 279. 5.50 p. Glasde. Diskr. Nachb.-Ber. überläßt nur  
durch Spezial-Debitoren, Berlin N. Schönhauser Allee 134 B. \*90

## Chic und modern garnierte Hüte

in allen Formen und Dessins vom billigsten  
bis elegantesten Genre.  
I. Geschäft: Gr. Klausstrasse  
Ecke Grossestr. **Emma Zincke** II. Geschäft:  
Geiststraße 27  
Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach  
neuesten Modellen schnell und billig modernisiert.

## Frühjahrs-Angebot! Frühjahrs-Angebot!

Der Winter ist allmählich verwichen. Früher war jeder Radler im Frühjahr gewarnt, sein Rad emulieren und vernieken zu lassen, was mit sehr großen Unkosten verbunden war. Ein besser gefällter Mann konnte sich nur ein neues Fahrzeug leisten. Diese großen Reparaturen verbinden durch die Billigkeit des **Irene-Fahrrades**, denn das **Irene-Fahrrad** schlägt alle Marken der Welt in Stabilität und Haltbarkeit.

Spezial-Räder . . . . .	von 27 Mk. 40,00 bis 50,00	von 27 Mk. 32,50 an
Irene-Fahrräder . . . . .	70,00	70,00 5
Viktoria-Fahrräder . . . . .	51,00	70,00 5
Laufdecken . . . . .	von 27 Mk. 1,70 bis 2,00	mit Garantie
Gebirgsdecken . . . . .	3,00	2,00
Schläuche Continental . . . . .	1,05	2,50
Ketten . . . . .	2,90	3,90
Pedal . . . . .	1,20	2,80
Lenker . . . . .	0,75	1,40
Gabeln . . . . .	1,80	2,90
Schutzblech . . . . .	2,50	3,90
Kleidernetze . . . . .	0,75	1,50
Sattel . . . . .	0,50	1,90
Carbid-Laternen . . . . .	2,00	3,00
Spielchen . . . . .	1,30	5,00
Glocken . . . . .	0,01	
Griffe . . . . .	0,15	0,90
Fahrrad-Getriebe . . . . .	0,10	0,25
Carbid u. Pfl. . . . .	0,10	0,25
Gespantete Räder . . . . .	0,20	
Taschenlampen . . . . .	2,75	4,00
Ozean-Metall-Draht-Lampen . . . . .	0,55	

Preis ohne Steuer.  
90 bis 198 Volt 27 Mk. 1,10, 170 bis 260 Volt 27 Mk. 1,60.  
Nähmaschinen . . . . . von 27 Mk. 40,00 bis 80,00 [\*50]

Stiefelgerichte Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb für  
Schuhmacher, Schuhmacherinnen und Stiefelmacherinnen, unter sachmännlicher Leitung am Wege. - Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderklappwagen, Wringmaschinen, Wasserschleuche, elektrische Bedarfartikel an Fußtrittreifen. - Billigste Brausausletzte für größere Säubler. Außerdem führe ich Brennbrenn, Vektor, Agir, Cilo, Neckarsum-Reparatur.

**Irene-Fahrrad-Werk-Engros.** **Stadt.** **Export.**  
**Max Schneider, Bitterfeld, Sallaerstr. 27. - Tel. 381.**

## Makulatur

zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

**Stiefeln-Resohlen in 20 Minuten.**

*Wenn Sie Ihr Schuhwerk genauer betrachten,*

*Auf Wunsch kann auf jede Arbeit gewartet werden.*

und Sie finden, dass es reparaturbedürftig ist, dann bitte bringen Sie es rechtzeitig zu mir. Sie dürfen sich einer sachgemässen Reparatur versichert halten.

**H. Fischers  
Schuh-Reparatur-Werkstätten**  
mit elektr. Betriebe.  
Schmeerstr. 6. Geiststr. 30. Merseburgerstr. 6.  
Ein Versuch führt zum dauernden Kunden.

**Helios-Bad, Leipzigstr. 30, am Turm.**  
Bei allen Kranken-Kassen zur Verabreichung  
verordneter **Bäder** zugelassen.  
Gute Bedienung. Sauberkeit. Vorzügliche Massage.





# Ueber eine Million National-Kassen

:: wurden in der Welt verkauft. ::

National-Reg.-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Vertreter: **B. H. Zimmer, Halle (Saale), Leipzigerstr. 43.**

Telephon 3124.

## Deutscher Bauarbeiter - Verband, Zweigverein Halle (S.).

Dienstag, 28. April abends 6 1/2 Uhr, gleich nach der Arbeit im „Volkspark“ neuer Saal

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Waiseier.
2. Sommerfest.
3. Berichtedenes.

Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, muß ein jeder Kollege aus Stadt- und Landgebiet es sich zur Pflicht machen, die Versammlung zu besuchen.

Der Zweigvereins-Vorstand.

**NB.** Der Einlaß wird nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches gestattet.

## Achtung! Gastwirtsgehilfen!

Ortsverein Halle a. S.

Montag den 27. April, abends Punkt 8 Uhr

## General-Versammlung

im Verbandslokal Goldene Kette, Alter Markt.

Tagesordnung:

1. Bericht über Tarifverhandlungen.
2. Verbandsangelegenheiten.

Der Vorstand.

## Verband der Schneider, Schneiderinnen etc.

Montag den 27. April, abends 8 1/2 Uhr, in Kaufsch-Restaurant, Martinsberg 6.

## Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Berufsinteressen und Organisationsfragen für die Arbeiterklasse im Schneiderberufe. Referent: Kollege E. Pätzold-Leipzig. Kollegen! Die gegenwärtige Situation wie auch die künftigen Aufgaben, welche in der Lohn- und Tarifpolitik uns bevorstehen, erfordern die größte Geschlossenheit, wenn wir zu weiteren und größeren Erfolgen gelangen wollen. Die Kollegen sind deshalb verpflichtet, die uns noch fernstehenden mit in die Versammlung zu bringen.

Die Ortsverwaltung.

## Konsumverein für Hohenleipnisch und Umgeg.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Sonntag den 3. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr, im „Gasthof zur Weintraube“:

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Befehlshaffung über die Auflösung des Vereins und Verschmelzung mit dem Konsumverein für Kirchhain und Umgeg., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
2. Wahl der Liquidatoren.
3. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat: Karl Klemm, Vorsitzender.

## Sangerhausen. Sozialdemokratischer Verein.

Montag den 27. April 1914.

## General-Versammlung.

Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Genossen ersucht pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Studentische Volksunterrichtskurse.

Morgen Sonntag: Anmeldungen.

Beginn der Kurse in der nächsten Woche.

## Das sozialdemokratische Programm.

Eine gemeinverständliche Erläuterung seiner Grundzüge. Preis 60 Pf. Von Robert Danneberg. Porto 10 Pf. Zu beziehen durch die Volkabuchhandlung, Halle a. S., Gerz 20.

## Sennewitz

Gasthof zum schwarzen Adler.

Sonntag den 26. April er.

Preiskegeln und Kränzchen mit Reigenfahrten. Radfahrband Solidität, Ortsgruppe Sennewitz.

## Bitterfeld

Restaurant „Hohenzollern“.

Sonntag 26. April abends 7 1/2 Uhr

## Ball

Ohne Karte kein Zutritt.

\*27\* Der Bildungsausschuss.

## „Frauen Warnung!“

Lasen Sie sich nicht irre führen durch teure Präparate. Verlang Sie bei Kr. Störungen sofort unsere garant. ungeschäd. Mittel zu Mk. 3.00.

„Extrastark“ Mk. 5.00. Falver nur 2.00 (anst. 3.00 Mk.). Solutol 6.30 u. 8.00 Mk.

Gummi-Spül-Clysox komplett nur 1.20, mit extra-langen Schläuchen komplett nur 1.35

1.95, 3.00, 4.00, 5.50. Diskreter Versand.

Auskunft gern und kostenlos, brieflich verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.

## Sanitas-Depot.

Verteilt medizin. Neuheiten.

Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.

Kleiner Sandberg, gegenüber Ulrichskirche.

Kein Laden. Frauenbesitzung.

\*28\*

## Möbel

Braut-Ausstattungen

in guter Ausführung von 200-8000 Mark stets am Lager

Rompl. Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmers-Einrichtungen.

Eleg. Salon-Einrichtungen in allen Holz- und Stahlarbeiten.

Rüchen-Einrichtungen reizende neue Modelle.

Einzelne Möbel in großer Auswahl.

Durch große Gelegenheitskäufe fabelhaft billige Preise.

Friedrich Pelleke

Halle a. S., Möbel-Magazin

Geiststraße 24 und 25.

Tischlerei und Postwerkstatt im Hause.

Sonntags v. 1/8-10 Uhr geöffnet.

gegründet 1883.

## Enorm billiges Angebot in Waschstoffen!

### Zephirs und Leinen

deutsche und englische Fabrikate, moderne Streifen für Blusen und Oberhemden per Meter 92, 60, 40, 30 Pf

### Waschmusselinen

in sparten Streublumen-Mustern und Bordüren, selten schöne Stellungen per Meter 55, 50, 40, 30 18 Pf

### Musseline u. Crepes

reine Wolle, entzückend schöne Muster, im modernen flours-Geschmack, per Meter M. 1.85, 1.10, 1.00, 65 Pf

### Gepunktete Mulle und Voile

seltene schöne Designs in weiss und farbig, 70 bis 80 cm breit p. Mtr. 1.85, 1.20, 1.15, 1.00, 65, 50 Pf

Ein Posten  
**Wasch-Crepons!**  
in vielen modernen Farben, 70 cm breit, ganz aussergewöhnlich billig . . . . . per Meter **48 Pf**  
Neu eingetroffen! 760

**Geschw. Wolff, Leipzigerstrasse 37, part. vis-à-vis „Rotes Ross“.**

## Gewerkschaftshaus - Neubau!

Die Dachdeckungsarbeiten sind Herrn Großmann, die Heizungsanlage der Firma Dicker & Werneburg zugefallen.

Allen anderen Bewerbern für gefällige Bemühungen an dieser Stelle besten Dank.

Halle (S.), 25. April 1914.  
Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.)

Möbelmagazin Halleischer Tischlermeister  
nur Gr. Ulrichstr. 50  
761 offerieren:

## Braut-Ausstattungen

in solider Ausführung von 400 Mk. an.

## Einzel-Möbel zum Umzug

als: Bettstellen mit Matratzen, Marmor-Waschtische, Auszugtische, Plüsch- und Stoffsofas, Stühle, Kleiderschränke etc.

zu sehr vorteilhaft billigen Preisen.

**Klinkhardt & Schreiber**  
Landsberger Straße 12  
Fernsprecher Nr. 203  
Hefert seit 50 Jahren prompt u. reell alle Brennmaterialien.  
Spezialität:  
**Halore-Briketts.**

**Berliner Hut Industrie**  
Grosser Preissturz  
in sämtlichen Warenbeständen  
dauert nur noch kurze Zeit.  
768  
Damenhüte  
Schulbücher, Schreib- u. Zeichen-Artikel  
empfeht  
**Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstrasse 24.**

**Frauen**  
erhalten d. Kr. Störung, Blut-  
hochm., Weisheit, die aner-  
kannten Präparate, sanitäre  
Artikel, Spezialapparate billigst  
von der Genfer Sa.  
Dr. Conrad Scheidig,  
Halle a. d. S., Mittelstr. 7, II. Et.  
Frau Böhmert, Rückporto,  
Nachnahmezahlung. 115

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Erfindung für  
**Syphilitiker.**  
Aufkl. Broch. 41. Ursache u.  
gründl. Heilung all. Unterleibs-  
leiden, ohne Sennator, ohne  
Rückfall. Diskr. versch. M. 1.20.  
Spezialarzt Dr. med. Tilsener's  
Stochemische Institutverfahren,  
Frankfurt a. Main, Kron-  
prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof),  
Klein. U. Schenkenhaus 5,  
Berlin W. 9, Leipzigerstr. 108.  
\*22\*

**National-Mangel**  
für Band- und Kraftbetrieb,  
ohne d. gefäbrt.  
Geschäuten und  
d. unbenutzen  
hängen lassen.  
Eine Auflagen  
erreg. Kon-  
struktion!  
Sichern Sie  
sich die Mängel i. Ihre Veg. u.  
Sie werden richtigen Lauf haben,  
wie alle m. and. Kunden. Wert. gel.  
Genl. Bericht, Mühlgr. -Gäß.,  
\*23\* Chemnitz 47.

**Völsch-Bantoffeln**  
Sant-Bantoffeln  
Korb-Bantoffeln  
Golt-Bantoffeln  
Leber-Bantoffeln  
Schatt-Ettel empfiehl.  
223  
**Max Fricke,** Bantoffel-  
Fabrik.  
Frotherrstr. 69. Telephon 1879.  
Meine Filiale befindet sich jetzt  
Ramselberstraße 62.

Kleine  
Anzahlung.  
**Auf Abzahlung!!**  
Sport- und  
Kinderwagen  
Möbel, Betten,  
Anzüge, 730  
Gardinen.  
**V. Teicher,**  
Gr. Steinstr. 82, I Tr.  
\*Wochenlohn  
1 Mark.\*









# Kleines Feuilleton.

## Ein weiblicher Königsfranzose.

Die letzten Stanbalfabriken in der französischen Republik haben die Hoffnungen der Monarchisten aufs neue belebt. Da ist es denn interessant, sich die Rüste der lebenden Amätorien auf den französischen Thron zu bezaubern.

Einen „Philipp VII.“ würde Frankreich bekommen, wenn die Amätorien des Herzogs von Orleans als Sieger aus dem Kampf um den Thron hervorgingen. Ein Heerfeld des 1848 betriebenen Bürgerkönigs Louis Philipp aus dem Hause Orleans, verlorst er die Ansprüche der älteren Linie Bourbon, die durch die Abiegung Karls X. während der Julirevolution nominiert und 1833 mit dessen Entfel, dem Grafen von Artois, tatsächlich erlosch. Da der Herzog von Orleans keine Kinder hat, würde als sein Nachfolger sein jüngerer Bruder Ferdinand, Herzog von Montpensier, in Betracht kommen, der erst 29 Jahre alt, Anordnungsreifen gemacht und darüber Bücher geschrieben hat und der als sehr ebnachtig und energiefel befannt ist.

Als bonapartistischer Chronikantentritt Prinz Napoleon I. an auf, der sich im Glückselig „Napoleon V.“ nennen würde. Nicht durch Staatsstreif, sondern durch den freien Willen des Volkes will er zur Herrschaft gelangen. Seine Agenturen heißen dabei „Comités plebiscitaires“, auf deutsch: Volksabstimmungskomitees. In den gegenwärtig in Frankreich lebenden Wählern tritt er mit einem bewunderlichen Maf ein, in welchem er den Wählern den Himmel voll Wohlgeboten verpaid, im Falle, daß — — — Aus dem jüngeren Zweige der Linie Bonaparte ist dann noch der Prinz Roland vorhanden. Dieser Meilen „echten“ Bonapartes gibt es noch eine ganze Anzahl illustrierter Nachkommen Napoleons, die wahrheitsgemäß gänzlich ganz fern den französischen Kaiserthron usurpierten möchten.

Aber auch mit den bis jetzt angeführten Kandidaten ist die Rüste der französischen Thronbewerber noch nicht erschöpft. In Spanien existiert ein Zweig der Bourbonen, welcher 1709 im spanischen Erbfolgekrieg mit Philipp von Anjou, einem Enkel Ludwigs XIV. auf den spanischen Thron kam. Der jetzige Versuch von Madrid, das Oberhaupt der fassifischen Linie der spanischen Dynastie, ist heute ihr Vertreter, der in dem Versuch von Orleans den Illegitimat seiner Rechte sieht.

Dann find da noch die Abkommen des preussischen Erbmarfchs Raundorf, der sich fassifischerweise als den schon 1789

verstorbenen Ludwig XVII. ausgab. Sie nennen sich unbedarft „Prinzen und Prinzessinnen von Bourbon“ und haben eine kleine Partei für sich, deren Chef, ein Weinbändler, sich als rechtmäßiger König von Frankreich betrachtet. Zuletzt fel der Vollständigkeit wegen auch noch der König von England als Kandidat, der unter seinen Zielen den aus dem Mittelalter kommenden eines „König von Frankreich“ führt. Deute kaum beachtet, spielte er gleichwohl in den Revolutionskriegen eine große Rolle, weil die Franzosen in ihm eine nicht unglückliche Drohung erblickten und seine Weisheit zu erlangen wollten.

Die Rüste der Bewerber läßt ahnen, welche Gesetze um die Krone Frankreichs entfallen würde, wenn es den Monarchisten gelangte, die Republik zu Falle zu bringen. Der lebende Erbe wäre schließlich doch nur die französische Sozialdemokratie, die heute schon in dem Modeste-Handel ihr moralisches Lebensgebiet über alle bürgerlichen Parteien befestigt hat und aus alle Bestimmung der Bourbonenzeit und Bonapartezeit und sonstigen Thronjäger aufzuheben machen würde.

## Ein Schweineri.

Der fassifische Unkrautsefel geht wieder um. Schändlich, daß er beziffert hat, Paul Gieses Grab zu besuchen und empört die Kräfte hoher und allerhöchster Herrschaften fortzunehmen. Einmal, als Gieses Berliner Roman Kinder der Welt erschien, wurde er von der schamlose Wiltung der Literaten beschimpft. Nun aber ein normannischer Kritiker, der Gieses Rauf überfahrt hatte, das Substitut von der Gesellschaft Unstittlichkeit warnen zu müssen glaubte, entwarf Georg Brandes im Stile der Stittlichen folgende Warnung vor Gieses Rauf, an die heute nützlich zu erinnern ist:

„Der Anhalt dieser unstittlichen Schrift ist folgender: Ein bereits älterer Vater (Dr. med.) ist seiner Studien müde geworden und sehr sehr krank. Er hat sich fassifische Kräfte zu stützen. Zu diesem Zwecke verpaidet er sich dem Teufel. Dieser führt ihn nach verchiedenen niederen Vergnügungen (welche a. B. darin bestehen, halbrumene Feder völlig beauftragt zu machen), zu einer jungen Bürgerstodter, welche Rauf (der Doktor) sofort zu verführen beginnt. Einige Stunden später ist ein Kind geboren, das Rauf, der Vater, die Verführung jedoch nicht schnell genug glückt, übergibt der Teufel Rauf in Schmachfaltung, um es dem Mädchen zu schenken. Auserkand, dieser Gabe zu widerstehen, also nicht einmal verführt, sondern erfauft, erntet sich Gieses Rauf, um mit desto ungestörter mit dem Galan verfahren zu können, läßt sie ihre alle Mutter einen Schlamftrumpfen nennen, der jene tödtet. Nachdem sie dann aus Schuld an der Ermordung ihres Bruders geworden ist, tödtet sie das in Unschuld empfangene Kind. Als Giesenas final fe schmutzige Lieber; eins derselben beginnt, mit dem Teufel; Meiner Mutter, die nur“ — — — der Verführer — — — Gieses läßt, kann nicht bezweifeln, wenn man seine relaxifischen Prinzipien gehört hat. Er ist, wie jene Gese deutlich zeigt, wo seine Donna ihn auftraut, kein Ehrift, er scheint sogar überhaupt an seinen Gott zu glauben, wenn er auch, um seinen vollständigen Un glauben zu bezeugen, nach einer Anzahl leterer Ausfälle greift. — — — Da dies widerwärtige Buch trospfehen, wie wir auf unserer Bewunderung hören, feier, ja sogar Bekanntheit werden, so fordern wir alle Familienväter auf, auf ihrem Vorka zu sein.“

## Erfüllung.

Erst wenn die laute Welt dir fremd geworden, und du ein Fremder allen anderen bist, lauchst du aus demes Lebensliebes Afforden den Klang, der nur aus eigner Seele fließt. Tief tauchst du in den Wanderton der Zeiten, der segend über dir zusammenfließt, und tief spürt du, wie zu Ewigkeiten die starre Seele dich hinübergibt.

Stephan Zweig.

## Sumor und Saiten.

Die Garbedame. Nach vorausbeftelltem Massenquartier waren wir auch in dem Gahhof der Ortshaus eingetroffen. Dwanzia Wamberepöel, darunter fünf Damen. Bei dem Anblick der Damen war ein bezauberter Ausdruck in dem Anblick der Wirtin wahrzunehmen, und als wir später den Schlamftraum aufsuchen wollten, teilte sie dann mit, daß die „de Massens“ noch in dem Raum mit Betten gerichtet werden sei. Diese erklärten aber, nicht in Betten, sondern wie immer, mit uns zusammen auf Strohdachfen zu wollen. „Ja“, erwiderte sie darauf, „de ganze Nacht dabei zu liegen — das kann id aber nicht.“

## Bücherschau.

### Die Volksausgabe des „Kapital“.

Aus der Selbstausgabe von K. Kautsky. Als Marx und Engels vor nahezu fünfzig Jahren zur Arbeit über die Grundfragen ihrer neuen Anschauungsweise gekommen waren, hatten sie keineswegs die Absicht, wie Engels einmal schreibt, die neuen wissenschaftlichen Resultate in diesen Wänden ausschließlich der Gelehrtenwelt zu zuführen. . . . Wir waren verpflichtet, unsere Ansicht wissenschaftlich zu begründen, ebenso auf den hiesigen Thron kam. Das hat uns europäische und zunächst das deutsche Proletariat für unsere Ueberzeugung zu gewinnen.“

In Profuliren, zum Beispiel dem Kommunistischen Manifest, in Broschüren, wie dem Glend der Philosophie, in Vorträgen und zahllosen Zeitungsartikeln suchten sie zunächst ihre Anschauungsweise zu verbreiten und zu propagieren. Die Teilnahme an den Kampfen der Gegenwart raubte ihnen die Mühe, ihre Ansicht ausführlich und systematisch wissenschaftlich zu begründen. Marx fand diese Mühe erst, als nach dem Zusammenbruch der Erhebungen von 1848 und 1849 ein Jahrzehnt der Reaktion über Europa hereinbrach. In diesem Jahrzehnt wurde die Hauptarbeit an der Vorbereitung des Kapital getan. Wer noch, ob es ohne die Kirchstrübe der Reaktionszeit fertig geworden wäre. Denn der Kampf, der Emancipationskampf des Proletariats stand ihm stets in erster Linie. Auch sein „bides Buch“ sollte jene „neuen wissenschaftlichen Resultate“ nicht „ausschließlich der gelehrten Welt zuführen“. Es sollte vor allem auf das Denken des Proletariats bestruktend und klärend einwirken.

Aber das war keine so einfache Sache. Nur langsam brach sich das Kapital Bahn. Nicht bloß im bürgerlichen, sondern auch im proletarischen Denken trieb es auf große Hindernisse. Eines der gewaltigsten darunter war die große Arbeit nicht bloß der Resultate, sondern mehr noch der Methode des Kapital. Erst als Engels zehn Jahre nach dem Erscheinen des Kapital seine Volemant gegen die Kritik begann, schuf er die Grundlände, von der aus die Erkenntnis der marxistischen Methode in weitere Kreise bringen und damit auch ein allgemeineres Verständnis des Kapital angebahnt werden sollte.

Über eine Schwierigkeit gleich noch bestehen, die es verdirbete, daß das Kapital zum Gemeingut der denkenden Kräfte im Proletariat wurde, sein ebnestes Form. Es sprach die Sprache der Gelehrten, nicht die des Volkes. Wer nachdem ihm die Mieserarbeit gelungen, empfand er auch sofort das Bedürfnis, sie leichter verständlich zu gestalten. Die zweite Auflage von 1873 bedeutete darin einen gewaltigen Fortschritt gegenüber der ersten von 1867. Weitere Verbesserungen in dieser Richtung verzeichnete er in den hiesigstischen Ausgaben in seinem Gahndemulter der zweiten Auflage, die für eine dritte dienen sollten. Auch die französische Ausgabe, die 1875 zum Abschluß gelangte, unterschied sich von ihren Vorgängerinnen durch populärere Fassung vieler Stellen.

Es war Marx nicht mehr vergnügt, die halbe deutsche Auflage selbst zu betreiben. Sie erschien ein breites Jahr nach seinem Tode. In ihr und noch mehr in der vierten deutschen Engels viele Änderungen an, die Marx geplant und mit seinem Freunde besprochen hatte.

Jede dieser Ausgaben bedeutet einen Schritt weiter zur leichteren Verständlichkeit des Kapital in der Weise, daß der gelehrte Apparat auch für die Laienlehre fassbar gemacht wurde.

Ammerich haben sie in dieser Beziehung noch manches zu tun übrig gelassen, und gern übernahm ich daher den Auftrag des Parteivorstandes, von dem in diesem Jahre freizubehalten ersten Band des Kapital eine Volksausgabe herzustellen. Marx und Engels selbst hätten schon die Wahl gezogen, in der sich das Streben nach einer Uebersetzung zu bewegen hat, ich brauchte auf ihr nur weiterzugehen. Ausdrücklich habe ich über meine Herausgeberarbeit Rechenschaft gegeben in dem Vorwort zu der Ausgabe, die eben fertig geworden und bei Dies erschienen ist. Hier kann das dort Ausgesagte noch fürs auffammend gemacht werden. Die ersten deutsche, französische, englische, die von Marx oder Engels besorgt wurden, benutzte, ebenso die handschriftlichen Notizen in den Gahndemultern der beiden. Zahlreiche Anglistinnen wurden beauftragt. Die fassend wirkten, zahlreiche Uebersetzungen, die Marx selbst nach dem Tode von Engels revidiert, fremdsprachlich, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in ediger Uebersetzung gegeben. Wie fassend wirkten, wurden die Notizen, die nicht allgemein bekannt sind, wurden durch Deutsche erstellt, wo die Uebersetzung selbstverständlich war. Wo das fremdsprachlich für Marx charakteristisch ist oder die Uebersetzung nicht ganz selbstverständlich oder nur durch dumpfe Umfaltung zu geben, wurde es belassen, sein Sinn aber haben in